

heit (Kap. 1: „Der unvollendete Dom“). Der Verf. zitiert einen Reisebericht U. Manns: „Auf dem Zionsberg“. Er stellt die Frage aller Fragen: „Was ist Wahrheit?“, aber auch die Frage: „Viele Götter – ein Gott?“ und „Weiterhin Kirche?“ Die Vision der „Metropolis“ (Gegensymbol zur Gottesstadt) in Kap. 2 zeigt die Grenzen menschlicher Hybris (Gen-Technik, falsches Freiheitsverständnis) auf. Das Schlußkapitel („Der Rest ist Schweigen“) sucht die Antwort in der Richtung J. Böhmes und der „Mystik des Ungeheuren“ (K. Leese).

Alles in allem ein gewichtiges Buch, in hinreißender Diktion geschrieben und jedem denk- und dialogbereiten Menschen wärmstens empfohlen!

Heinz Röhr

Gerhard Sautter, Heilsgeschichte und Mission. Zum Verständnis der Heilsgeschichte in der Missionstheologie. Tübinger Dissertation. Brunnen-Verlag, Gießen/Basel 1985. 424 Seiten. Paperback DM 52,-.

Sautter untersucht die Bedeutung der Heilsgeschichte für das Missionsverständnis in der Gegenwart. Zu diesem Zweck werden im ersten Teil verschiedene heilsgeschichtliche Entwürfe der Geschichte der Kirche bemüht. Der zweite und der dritte Teil stellen Ergebnisse von Weltmissions-Konferenzen heraus, die wiederum im vierten Teil mit Ergebnissen von evangelikalischen Veranstaltungen in der genannten Zeit verglichen werden.

Der Verfasser hebt die Entfremdung hervor, die sich zwischen evangelikalischen und ökumenischen Erklärungen im Blick auf die Auslegung einiger Begriffe der Bibel „verdichtet“ habe (7). „Das der Bibel innewohnende Geschichtsverständnis“ wird zur „Voraussetzung des

Reiches Gottes als einer gegenwärtigen und zukünftigen Größe“ (4) erhoben. S. will nachweisen, daß in ökumenischen Versammlungen „Rückfragen nach dem biblischen Zeugnis keine ausreichende Kontrollfunktion mehr auszuüben vermochten“ (269) und daß folglich die futurische Eschatologie – der eigentliche Antrieb der Weltmission – verlorenging (263). Das Ergebnis der Untersuchung ist von dieser These bestimmt.

Sautters „Heilsgeschichte und Mission“ bietet dem Leser eine Zusammenstellung von unterschiedlichen theologischen Positionen im Bereich der Weltmission von 1910-1974. Wegen der in der ökumenischen Diskussion nach seiner Ansicht fehlenden Unterscheidung zwischen Heilsgeschichte und Weltgeschichte hat Sautter die im allgemeinen nicht bekannte deutsche Sondererklärung von Tambaram (1938) herangezogen. Sie besagt, daß „es Gott sei, der sein Reich zu seiner Zeit errichten will“ (118 u. 271). S. reduziert die Frage nach dem Missionsverständnis nach Vicedom auf die Formel, daß „christliche Mission aufhört, wo die biblische Heilsgeschichte abhanden kommt“ (263).

Die Untersuchung bestätigt, was der Verfasser schon in seiner Einleitung über den Zusammenhang von Heilsgeschichte und Mission postuliert hat. Eine Auseinandersetzung mit Bultmanns Programm der existentialen Interpretation ist direkt nicht erkennbar; sie wird im Stil von Fußnoten abgewiesen. Sautter unterstreicht, was Peter Beyerhaus seit Uppsala (1968) sagte, daß die Ökumeniker von der „biblischen Heilsgeschichte abgewichen“ seien. Er will zeigen, daß mit dem unterschiedlichen Schriftverständnis als „Graben“ keine Voraussetzung für den Dialog zwischen Evangelikalischen und Anhängern der Ökumene gegeben ist (269).

Dagegen ist zu fragen, ob Vertreter der Evangelikalen zu dem „wie die Schrift sagt“ nicht ihre heilsgeschichtliche Interpretation hinzugefügt haben in der Meinung, damit die einzig legitime Vorbedingung für die *MISSIO DEI* erhalten zu können.

Die Internationale Konferenz der Evangelischen Weltallianz in Wheaton 1983 wird vom Verfasser nicht berücksichtigt. Dort hat sich nämlich der Dialog zwischen den progressiven und konservativen evangelikalen Gruppen nach dem Lausanne-Kongreß fortgesetzt, siehe auch: Mission und Evangelisation, eine ökumenische Erklärung, Juli 1982. Die von Sautter beschriebene Polarisierung von Ökumenikern und Evangelikalen ist weltweit längst nicht mehr so dogmatisch.

Günter Dulon

ENZYKLOPÄDIE

Theologische Realenzyklopädie (TRE).

Band XIV. Gottesdienst – Heimat.

Walter de Gruyter, Berlin/New York 1985. 804 Seiten. Geb. DM 320,—.

Durch das Stichwort „Gottesdienst“, dem fast 100 Seiten gewidmet sind, wird dieser Band mit einem ökumenisch höchst relevanten Artikel eröffnet. Dem religionsgeschichtlichen sowie dem alt- und neutestamentlichen Befund und der Entwicklung in der Alten Kirche schließen sich das Gottesdienstverständnis in den großen Konfessionen (warum nicht auch in den Freikirchen?) an. Der abschließenden systematisch-theologischen Betrachtung folgt noch eine Übersicht über die Situation in den Jungen Kirchen.

Auffallend ist in diesem Band die hohe Zahl (über 50!) von Kurzbiographien (unter denen sich so herausragende Namen befinden wie Gregor von

Nazianz, Gregor von Nyssa, Gregorios Palamas, die Päpste Gregor I. und Gregor VII., Hugo Grotius, Matthias Grünewald, Romano Guardini, Adolf von Harnack, Martin Heidegger, Friedrich Heiler, Karl Heim – um den ganzen Spannungsbogen nur anzudeuten).

Die Universitätsartikel (Graz, Greifswald, Groningen, Halle, Hamburg, Harvard, Heidelberg) spiegeln ein Stück Kirchen- und Geistesgeschichte wider, wie es sich in älterer und neuerer Zeit im europäischen und amerikanischen Raum darstellt.

In den weiteren Bereich der Ökumene führen Stichwörter wie Häresie (hier insbesondere auch in der Auseinandersetzung um die „ethische Häresie“), Handauflegung, Heidelberger Katechismus, Heilige/Heiligenverehrung und Heilsarmee.

Auch der vorliegende Band bestätigt die wissenschaftliche Qualität und die ökumenische Weite dieses großangelegten Werkes.

Hanfried Krüger

NEUERSCHEINUNGEN DES ÖRK

Ans J. van der Bent (ed), *Handbook Member Churches of the WCC*, revised 1985, sfr. 29,50.

Directory of Christian Councils, 1985, sfr 24,50.

Apostolic Faith Today, A Handbook for Study, edited by Hans-Georg Link, Faith and Order Paper No 124, 1985, sfr. 25,—.

Confessing our Faith around the World IV. South America. With an introduction by Emilio Castro, edited by Hans-Georg Link, Faith and Order Paper No 126, 1985, sfr. 8,90.

Will the Future work? Values for Emerging Patterns of Work and Employment, edited by Howard Davis and